

PARC NATIONAL DE LA GARAMBA. — MISSION H. DE SAEGER

en collaboration avec

**P. BAERT, G. DEMOULIN, I. DENISOFF, J. MARTIN, M. MIGHA, A. NOIRFALISE, P. SCHOEMAKER,
G. TROUPIN et J. VERSCHUREN (1949-1952).**

Fascicule 40 (3)

ONITICELLINI
EINE NEUE ART VON DREPANOCERUS ⁽¹⁾

VON

VLADIMIR BALTHASAR (Praha)

Die Direction des Institut des Parcs Nationaux du Congo in Brüssel betraute mich mit der wissenschaftlichen Bearbeitung des grossartigen Materials der Scarabaeiden aus der Tribus *Onitini* und *Oniticellini*, welches während der Mission H. DE SAEGER, die mit der zoologischen und botanischen Durchforschung der Parc National de la Garamba beauftragt wurde, aufgesammelt wurde. Diese überaus reiche und interessante Ausbeute ist besonders vom zoogeographischen Standpunkt aus sehr wichtig und belehrend, denn der Parc National de la Garamba im nordöstlichen Teil — an der Grenze von Sudan — liegt und dem Gebiet der guineischen Savannen angehört. Aus diesem Grund entsteht hier eine Mischfauna, wo die Aequatorial-Elemente mit den abessynisch-somalischen Elementen zusammentreffen und wo zahlreiche Analogien und gemeinsame Züge mit der westafrikanischen Fauna festgestellt werden können.

***Drepanocerus saegeri* n. sp.**

Von kleiner, auf der Oberseite trotz den vielen Unebenheiten im allgemeinen flacher, auf der Unterseite stark gewölbter Gestalt. Chokolade-braun, matt, nur die erhöhten Rippen der Oberseite und die gruben des Hatsschildes sind mehr oder weniger glänzend. Fühlerfahne hell gelbbraun. Beine dunkel rotbraun.

(¹) 113. Beitrag zur Kenntnis der *Scarabaeoidea*, Col.

Kopf sehr uneben, nach vorn stark verengt, mit fast geraden Seiten. Clypeus vorn ziemlich stark ausgerandet, daneben jederseits dreieckig, zahnartig vorgezogen, der Vorderrand ist hinter der Ausrandung breit rinnenartig vertieft. Wangen von den Seiten des Clypeus etwas winklig abgesetzt, auf den Seiten nur schwach gerundet. In der Mittellinie befinden sich zwei rippenartige Erhöhungen, die vordere dicht hinter der Clypealvertiefung, die hintere auf dem Scheitel, wo sie den Hinterrand des Kopfes erreicht. Jederseits von diesen Mittelerhöhungen befindet sich je eine lange, rippenartige Erhöhung; diese Rippen beginnen an der Kopfbasis, erreichen etwa die Mitte des Kopfes und konvergieren deutlich nach vorn. Die Rippen sind fein, undeutlich skulptiert, die Zwischenräume sind fein, sehr dicht, seicht punktiert, die Punktur längs der Seitenränder des Clypeus noch feiner, in der Mikroskulptur des Untergrundes schlecht sichtbar. Die Augen sind schmal, wulstartig gerandet.

Halsschild mit 6 langen und 2 stark verkürzten Längsrippen. Die zwei mittleren Rippen sind stark verkürzt und ziehen sich von der Basis bis zu der querovalen, tiefen, glänzenden Grube, die sich in der Mitte der Scheibe befindet. Die zwei daneben liegenden submedialen Rippen ziehen sich von der Basis bis zum Vorderrande, sie konvergieren deutlich nach vorn, in der Mitte sind sie leicht geschweift und gegen den Vorderrand stark verbreitert und abgeflacht, dorthin auch dicht, fein punktiert und matt. Die sublateralen Rippen sind vorn verkürzt, an der Kante undeutlich skulptiert und zwischen ihnen und den submedialen befindet sich in der Mitte ebenfalls eine rundliche, glatte Grube, welche mit der Mittelgrube durch eine « tunnelartige » Oeffnung kommuniziert. Diese Oeffnung ist meist durch verschiedene Unreinigkeiten verschtopft. Der mediale und sublaterale Zwischenraum ist fein, dicht und unscharf skulptiert, gegen die Basis deutlich glatter und glänzender. Die lateralen Rippen sind ziemlich stark nach aussen gebogen, beginnen am Vorderrand und verbinden sich mit der Seitenrandkante etwas hinter der Mitte. Der laterale Zwischenraum ist ähnlich wie die übrigen breit, rinnenartig vertieft, auch der Seitenrand ist ähnlich vertieft und beide äusserst dicht, seicht punktiert. Vorderwinkel des Halsschildes stumpfeckig, der Seitenrand ist in der vorderen Hälfte fast gerade, parallel, nicht krenuliert, in der hinteren stark gegen die Basis zusammenlaufend. Vorderrand und die in der Mitte stark nach hinten gewinkelte Basis ungerandet. Schildchen sehr schmal, spitz, zuweilen schlecht sichtbar. Flügeldecken zwischen der Naht und der lateralen Rippe mit 7 breiten, aber seichten Streifen, der 7. ist vorn durch das Humeralkielchen geteilt. Die Streifen sind ziemlich dicht, gross, aber seicht punktiert, die Punkte füllen die ganze Breite der Streifen aus und sind stellenweise fast viereckig. Der Nahtzwischenraum, sowie der 2., 4., 6. und 7. Zwischenraum sind vollkommen flach, kaum breiter als die Streifen, der zuletzt genannte allerdings nur in den hinteren drei Vierteln seiner Länge, da er in der Basalpartie durch eine kurze Rippe substituiert ist. Diese Zwischenräume sind sehr fein, ganz regelmässig mit schmalen dicht gestellten Längs-

furchen bedeckt. Der 3. Zwischenraum ist in der basalen Hälfte, der 5. in seiner ganzen Länge durch eine starke Rippe ersetzt, ausserdem ist auch der laterale Zwischenraum rippenartig erhöht und bildet den von oben sichtbaren Aussenrand der Flügeldecken. Die Flügeldecken sind nach hinten stark zusammenlaufend und bilden annähernd ein hinten abgerundetes Dreieck. In der inneren Apikalecke jeder Flügeldecke befindet sich eine Gruppe von weisslichen, dicht gestellten, kurzen, aber breiten, abstehenden Schuppen. Pygidium uneben, mit gehobenen Rändern und zwei länglichen und einer queren, leistenartigen Erhöhung, die letztere verbindet etwa in der mitte der Länge nach verlaufenden. Dadurch entstehen annähernd vier gleich grosse Gruben. In der Mitte der Längsleisten befinden sich einige kurze, weissliche Schuppen, die aber öfters abgerieben sind.

Unterseite ziemlich gross, auf den flachen Sterniten etwas feiner, seicht punktiert, diese (bei den gut erhaltenen Exemplaren) mit einer Reihe weisslicher, abstehender Schuppen. Vorderschienen ziemlich schmal, vorn nicht gerade abgestutzt, mit vier kurzen Aussenzähnen. Auch die Mittel- und Hinterbeine sind schlank, die Schienen sind überall mit sehr kurzen, weisslichen Dörnchen ziemlich dicht bedeckt. Metatarsus der Mittel- und Hinterfüsse ist leicht gebogen. Die gekielten Seitenränder der Sternite überragen hinten (bei der Dorsalansicht) nur sehr wenig die Flügeldeckenränder.

Länge : 2,6-3 mm.

Holotypus und 12 Paratypen befinden sich in den Sammlungen des Institutes des Parcs Nationaux du Congo, 4 Paratypen in meiner Sammlung. Sie stammen alle aus dem National Parc de la Garamba und wurden von H. DE SAEGER und J. VERSCHUREN an verschiedenen Lokalitäten in den Monaten I, III, IV, VI und XII gesammelt. Ich erlaube mir diese neue sehr interessante Art zu Ehren des Leiters der Expedition Herrn HENRI DE SAEGER zu benennen.

Die neue Art ist noch dem asiatischen *D. runicus* ARROW und dem afrikanischen, weit verbreiteten *D. abyssinicus* ROTH am nächsten verwandt und tatsächlich gelangt man auch zu diesen Arten, wenn man sich bemüht die neue Art mit Hilfe der Bestimmungstabelle von JANSSENS/Explor Parc Nat. Upemba, Fasc. 11.1953/ zu identifizieren. Jedoch von beiden genannten Arten unterscheidet sich die neue Art in so vielen auffallenden Merkmalen, dass eine nähere Vergleichung ganz überflüssig erscheint. Auch mit *D. freyi* JANSSENS ist die neue Art verwandtschaftet, aber schon durch die anders geformte Kiele des Kopfes, nicht krenulierte Seiten des Kopfes und Handschildes, durch das viel schmäleres Schildchen, anders verlaufende Längskiele des Halsschildes, durch stärker gehobenen 3. Zwischenraum der Flügeldecken und durch bedeutend kleinere Gestalt von der JANSSENS'schen Art leicht zu unterscheiden.

Anschliessend will ich eine kurze Uebersicht der mitgebrachten Onitinen- und Oniticellinenarten beifügen.

Von den 14 gesammelten Onitis-Arten hat sich als die gemeinste und überall in dem Gebiet verbreitete Art *O. sphinx* F. erwiesen (2407 Ex.).

An der zweiten Stelle — was die Häufigkeit des Vorkommens anbelangt — steht *O. aeneus* LANSB. (1241 Ex.), an der dritten *O. bocandei* GILL. (1157 Ex.). Es folgen dann *O. fabricii* ROTH (673 Ex.), *O. abyssinicus* REICHE (591 Ex.), *O. robustus* BOH. (410 Ex.) und *O. guineensis* GILL. (172 Ex.). Von den übrigen Arten wurde eine viel geringere Zahl von Individuen gefunden: *O. aeneomicans* GILL. (79 Ex.), *O. cupreus* CAST. (67 Ex.), *O. pertubator* PÉR. (13 Ex.) und *O. reichei* LANSB. (11 Ex.). Als ganz vereinzelt im Gebiet vorkommende Arten haben sich erwiesen: *O. cryptodus* GILL. (7 Ex.), *O. senegalensis* LANSB. (4 Ex.) und *O. aerarius* HAR. (1 Ex.). Von den übrigen Onitinen wurde bloss *Heteronitis castelnaui* HAR. in einem Exemplar gefunden.

Von den Oniticellini wurden folgenden Arten mitgebracht: *Oniticellus planatus* CAST. (148 Ex.), *Oniticellus (Euoniticellus) nasicornis* REICHE (8 Ex.), *O. (E.) fumigatus* BOUC. (17 Ex.), *O. (E.) tibatensis* KOLBE (6 Ex.), *O. (E.) parvus* KR. (8 Ex.). Von der Gattung *Tiniocellus* PÉR. wurden zwei Arten entdeckt, und zwar: *Tiniocellus spinipes* ROTH (13 Ex.) und *T. collarti* JANSS. (6 Ex.). Sehr artenreich war die Ausbeute in der Gattung *Drepanocerus* KIRBY, deren Arten grösstenteils nur selten gesammelt werden. Es wurden im Ganzen 11 Arten gefunden, darunter, wie schon oben angeführt wurde, eine neue, bisher unbekannte Art, also mehr als 60 % aller bekannten aethiopischen *Drepanocerus*-Arten. In der Ausbeute befinden sich folgende Arten: *Drepanocerus kirbyi* KIRBY (1 Ex.), *D. marshalli* BOUC. (3 Ex.), *D. sulcicollis* CAST (4 Ex.), *D. parallelus* RAFFR. (3 Ex.), *D. laticollis* FÄHR. (3 Ex.), *D. caelatus* GERST. (6 Ex.), *D. distinctus* JANSS. (6 Ex.), *D. ambiguus* KIRBY (1 Ex. — diese Art wurde bisher nur aus Südafrika bekannt), *D. strigatus* JANSS. (6 Ex.), *D. abyssinicus* ROTH (8 Ex.) und schliesslich die neue Art *D. saegeri* (17 Ex.).

INDEX

	Seite		Seite
<i>abyssinicus</i> ROTH (<i>Drepanocerus</i>)	133, 134	<i>marshalli</i> BOUCOMONT (<i>Drepanocerus</i>)	134
<i>abyssinicus</i> REICHE (<i>Onitis</i>)	134	<i>nasicornis</i> REICHE [<i>Oniticellus</i> (<i>Euoniticellus</i>)]	134
<i>aeneomicans</i> GILLET (<i>Onitis</i>)	134	<i>parallelus</i> RAFFRAY (<i>Drepanocerus</i>)	134
<i>aeneus</i> LANSBERGE (<i>Onitis</i>)	134	<i>parvus</i> KRAATZ [<i>Oniticellus</i> (<i>Euoniticellus</i>)]	134
<i>ambiguus</i> KIRBY (<i>Drepanocerus</i>)	134	<i>perturbator</i> PÉRINGUEY (<i>Onitis</i>)	134
<i>aerarius</i> HAROLD (<i>Onitis</i>)	134	<i>planatus</i> CASTELNAU (<i>Oniticellus</i>)	134
<i>caelatus</i> GERSTAECKER (<i>Drepanocerus</i>)	134	<i>reichei</i> LANSBERGE (<i>Onitis</i>)	134
<i>castelnaui</i> HAROLD (<i>Heteronitis</i>)	134	<i>robustus</i> BOHEMAN (<i>Onitis</i>)	134
<i>collarti</i> JANSSENS (<i>Tiniocellus</i>)	134	<i>runicus</i> ARROW (<i>Drepanocerus</i>)	134
<i>cryptodus</i> GILLET (<i>Onitis</i>)	134	<i>saegeri</i> n. sp. (<i>Drepanocerus</i>)	131, 134
<i>cupreus</i> CASTELNAU (<i>Onitis</i>)	134	<i>senegalensis</i> LANSBERGE (<i>Onitis</i>)	134
<i>distinctus</i> JANSSENS (<i>Drepanocerus</i>)	134	<i>sphinx</i> FABRICIUS (<i>Onitis</i>)	133
<i>fabricii</i> ROTH (<i>Onitis</i>)	134	<i>spinipes</i> ROTH (<i>Tiniocellus</i>)	134
<i>freyi</i> JANSSENS (<i>Drepanocerus</i>)	133	<i>strigatus</i> JANSSENS (<i>Drepanocerus</i>)	134
<i>fumigatus</i> BOUCOMONT [<i>Oniticellus</i> (<i>Euoniticellus</i>)]	134	<i>sulcicollis</i> CASTELNAU (<i>Drepanocerus</i>)	134
<i>guineensis</i> GILLET (<i>Onitis</i>)	134	<i>tibatensis</i> KOLBE [<i>Oniticellus</i> (<i>Euoniticellus</i>)]	134
<i>kirbyi</i> KIRBY (<i>Drepanocerus</i>)	134		
<i>laticollis</i> FÄHRAEUS (<i>Drepanocerus</i>)	134		

Ausgegeben den 31. Mai 1963.
